

**Inhalt**

	Seite/n
Landverkauf Buchenrain	1-2
Genossensch. Wohnungsbau Schützenmur	3/4
Ferienhaus Degen	5/6
Neuer Friedhofgärtner	6
Gemeindewahlen vom 12. März	7
Oekonomiegebäude im Baurecht	8
Vor 50 Jahren	8

Nr. 87, Januar 2006

Auflage 3000

Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg

[gemeinde@herrliberg.ch](mailto:gemeinde@herrliberg.ch)[www.herrliberg.ch](http://www.herrliberg.ch)**Landverkauf Buchenrain**

**Der Gemeindeversammlung vom 8. Februar wird beantragt, das Grundstück Kat.Nr. 6165 mit 6'846 m2 für 11.5 Mio. Franken an die Swissbuilding Concept AG, St.Gallen zu verkaufen.**

**Ausgangslage**

Ursprünglich bestand die Absicht, auf einem erschlossenen Grundstück der beachtlichen Gemeindereserven von insgesamt rund 40'000 m2 unüberbautem Land günstige Wohnungen zu erstellen. Damit sollte ein Beitrag zu einer ausgewogenen Bevölkerungsdurchmischung geleistet werden. Junge Familien sollten eine Chance haben, eine zahlbare und grosse Wohnung zu finden. Für einen Projektwettbewerb bewilligte die Gemeindeversammlung Ende 2001 einen Kredit von 160'000 Franken, welcher mit Ausgaben von 152'856 Franken schon abgerechnet ist. In einem zweiten Schritt stimmte die Gemeindeversammlung im Oktober 2003 einem Projektierungskredit von 470'000 Franken zu.

**Projekt**

Das Siegerprojekt „Klee“ der K&L Architekten und der gms architects, St.Gallen mit einem grosszügig begrünten Aussenraum ist sehr quartierverträglich. Es verzichtet sogar auf den Ausnützungsbonus einer Arealüberbauung. Andere Projekte mit massiveren Bauten erinnerten zu stark an eine städtische Bauweise und wirkten landschaftlich weniger eingepasst. Die optimale Eingliederung von "Klee" hat dazu beigetragen, dass nicht rekurriert wurde, so dass die Baubewilligung rechtskräftig ist.



Fotomontage der vier Häuser

**Projektmerkmale**

- 4 Häuser
- Arealfläche 6'846 m2 (Kat.Nr. 6165)
- Ausnützungsziffer 30 %
- 24 Wohnungen (acht 3½-, zwölf 4½-, vier 5½-Zimmer)

**Zielkorrektur**

Bald stellte sich heraus, dass mit diesem Projekt kaum günstige Wohnungen realisiert werden können. Der Landwert müsste zu tief eingesetzt werden. Deshalb sind die Ziele neu gesteckt worden. Nach wie vor soll das sehr gute Projekt realisiert werden. Hingegen wird davon abgesehen, einen öffentlichen

Spielplatz zu integrieren. Festgehalten wird jedoch an einer öffentlichen Fusswegverbindung. Günstige Wohnungen sollen durch die Siedlungsbaugenossenschaft in der Schützenmur gebaut werden.



## Verkauf

Der Gemeindeversammlung vom 30. März 2005 war beantragt worden, dem Gemeinderat die Kompetenz für einen Verkauf zu einem Mindestpreis von 8 Mio. Franken zu erteilen. Dieser Antrag wurde abgelehnt, weil damals keine Gewissheit bestand, ob das erwähnte Projekt auch realisiert würde. Verschiedene Votanten legten grossen Wert darauf, die Käuferschaft und den konkreten Kaufvertrag zu kennen.

Aufgrund dieses Entscheides wurde das Grundstück öffentlich und auch im Internet ausgeschrieben. Viele Angebote trafen ein. Bei den Verhandlungen wurden nicht nur Referenzen und Finanzierungsnachweise geprüft. Wichtigstes Kriterium war die Ver-

pflichtung, das bewilligte Projekt mit seinem zurückhaltenden Erscheinungsbild auszuführen. Einzig Abweichungen bei den Grundrissen oder der Wohnungszahl wären denkbar. Die Swissbuilding Concept AG, St.Gallen hat die Voraussetzungen am besten erfüllt und mit der Gemeinde einen Kaufvertrag über 11.5 Mio. Franken abgeschlossen. Darin enthalten sind die Projektierungskosten von rund 450'000 Franken. Netto ergibt sich somit ein Preis von rund 1'600 Franken/m<sup>2</sup>.

Der Kaufvertrag enthält zusammengefasst (Details siehe [www.herrliberg.ch/News](http://www.herrliberg.ch/News)):

- Anzahlung von 10% bzw. 1.15 Mio. Franken
- Übernahmepflicht für bewilligtes Projekt
- Eigentumsübertragung innert 6 Monaten nach rechtskräftiger Zustimmung zum Verkauf
- Anzahlung zugunsten der Verkäuferin bei Verzug der Eigentumsübertragung
- Vertragsrücktritt, falls Ende Oktober 2006 keine rechtskräftige Zustimmung zum Verkauf vorliegt
- Rückkaufsrecht, falls Baubeginn nicht innert Jahresfrist ab Eigentumsübertragung erfolgt
- Öffentliches Fusswegrecht

## Finanzen

Die Politische Gemeinde besitzt im Finanzvermögen unüberbautes Land von rund 33 Mio. Franken. Dieser Wert wird sich rückwirkend per 1.1.2006 noch erhöhen, weil der Kanton zwingend für alle Gemeinden eine Neubewertung vorschreibt. Die Liegenschaft Buchenrain mit 6'846 m<sup>2</sup> ist in der Bilanz mit rund 6.5 Mio. Franken eingesetzt. In diesem Betrag sind die Aufwendungen für Wettbewerb und Projektierung von rund 600'000 Franken enthalten. Der Verkauf ist Bestandteil der Finanzplanung und der Buchgewinn von rund 5 Mio. Franken ist ein wichtiges Element zur Stabilisierung der Finanzlage. Gemäss Artikel 18 der neuen Gemeindeordnung ist die Gemeinderatskompetenz für Grundstückverkäufe auf 1.5 Mio. Franken begrenzt. Deshalb ist die Gemeindeversammlung zuständig.

## Gesamtbetrachtung

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass durch diese Überbauung mit 24 Wohnungen in vier Gebäuden das Gebiet Buchenrain architektonisch ausgezeichnet ergänzt wird. Das Land ist voll erschlossen, so dass keine weiteren Erschliessungsarbeiten notwendig werden. Der Buchgewinn ist willkommen und trägt zu einem stabilen Steuerfuss bei. Aus diesen Gründen wird der Gemeindeversammlung beantragt, dem Verkauf zuzustimmen.

Erwin Rom, Finanzvorsteher

# Genossenschaftlicher Wohnungsbau Schützenmur

**Der Gemeindeversammlung vom 8. Februar wird beantragt, einem Baurechtsvertrag mit der Siedlungsbaugenossenschaft Herrliberg für das rund 13'400 m<sup>2</sup> grosse Areal Schützenmur sowie einer Bürgerschaftsverpflichtung von 5 Mio. Franken zuzustimmen.**

## Ausgangslage

Das Legislaturziel, im Buchenrain günstige Wohnungen zu realisieren, wurde nicht erreicht und auf das Areal Schützenmur verlagert. „Günstiger Wohnraum, nötiger denn je“. Diese politische Aufforderung gilt nicht nur allgemein in der Schweiz. Herrliberg steht mit einer Wohneigentumsquote von 46 Prozent im Bezirk Meilen an der Spitze und hat somit anteilmässig am wenigsten Mietwohnungen. Vor allem das Angebot an grösseren Wohnungen ist klein oder zu teuer. Bei den rund 1150 Wohngelegenheiten mit mehr als fünf Zimmern handelt es sich vorwiegend um Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser. In der ganzen Gemeinde gibt es nur rund 40 Genossenschaftswohnungen. Solche Familienwohnungen zu günstigen Mietzinsen sind kaum zu ergattern. Leider kommt es vermehrt vor, dass junge Familien aus diesem Grund wegziehen müssen. Private Investoren bevorzugen den Bau von Eigentumswohnungen. Zurzeit sind in Herrliberg sieben Einfamilienhäuser, 61 Eigentumswohnungen und eine einzige Mietwohnung im Bau. Die Gemeinde hat aufgrund ihrer Landreserven die Möglichkeit, diese Bilanz wieder ein wenig auszugleichen, indem ein Grundstück für den genossenschaftlichen Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden soll. Herrliberg ist in der glücklichen Lage, neben überbauten Landreserven von rund 50'000 m<sup>2</sup> unüberbaute Grundstücke von rund 40'000 m<sup>2</sup> zu besitzen.

Areal Schützenmur, zwischen Sporthalle und Rigiweg



Ansicht von der Sporthalle her



Dieses Gemeindegrundstück wurde mit dem Quartierplan Schützenmur voll erschlossen und weist eine Fläche von rund 13'400 m<sup>2</sup> auf. Es liegt in der zweigeschossigen Wohnzone mit einer Ausnützungsziffer von 25%. Das Ziel ist eine Arealüberbauung. Damit erhöht sich die Ausnützungsziffer auf 35%, aber es sind alle Bauten mit Flachdächern zu erstellen, d.h. auf Dach- und Attikageschosse zu verzichten. Diese Ausgangslage sorgt für eine zurückhaltende Bauweise, welche die Nachbarschaft kaum beeinträchtigen wird. Trotz der eher geringen Ausnützungsziffer eignet sich das Grundstück für Genossenschaftswohnungen. Das hat eine Machbarkeitsstudie der Förderstelle Gemeinnütziger Wohnungsbau, Zürich bestätigt. Das Areal soll nicht verkauft werden. Es wird langfristig als wichtig erachtet, dass das Land um die Sporthalle im öffentlichen Eigentum bleibt. Deshalb soll mit der einheimischen Baugenossenschaft ein Baurechtsvertrag abgeschlossen werden.

## Siedlungsbaugenossenschaft Herrliberg

Diese Baugenossenschaft verfügt seit 1945 über zehn Reiheneinfamilienhäuser in der Weid und seit 1994 über zehn weitere Wohnungen in Wetzwil. In Wetzwil wurde – ebenfalls mit der Gemeinde – ein Baurechtsvertrag abgeschlossen. Auch andere Genossenschaften haben Interesse gezeigt. In verschiedenen Gesprächen wurde dargelegt, dass die Siedlungsbaugenossenschaft Herrliberg in der Lage ist, die Bedingungen der Gemeinde zu erfüllen.



## Reservoir

Gleichzeitig mit der geplanten Überbauung ist wegen ungenügender Versorgungssicherheit in der Umgebung durch das Wasserwerk ein Reservoir zu erstellen. Die Bauarbeiten sind zu koordinieren und aufgrund einer Studie ist sichergestellt, dass sich diese Bauten ideal ergänzen. Die für den Baurechtsvertrag massgebende Fläche reduziert sich dadurch um rund 900 m<sup>2</sup>.

## Baurechtsvertrag

Wesentliche Elemente des Baurechtsvertrages sind (Details siehe [www.herrliberg.ch/News](http://www.herrliberg.ch/News)):

Dauer 60 Jahre

Baurechtsfläche 12'500 m<sup>2</sup>

Baurechtszins 3%, welche gemäss Vertrag anzupassen sind

Landwert 350 Franken/m<sup>2</sup> (Total 4'375'000 Franken)

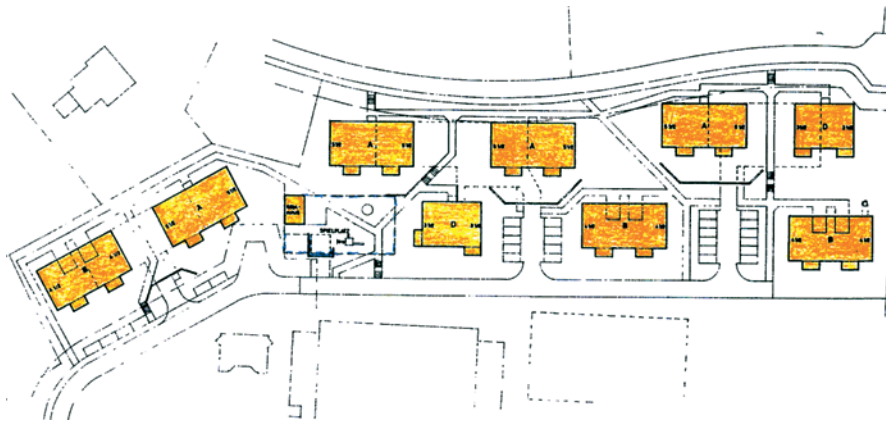
Der Beitrag der Gemeinde im Sinne der Förderung von günstigen Mietwohnungen besteht somit darin, das Land zu einem günstigen Landwert zur Verfügung zu stellen. Wegen der tiefen Ausnützungsziffer ist der Betrag mit 350 Franken/m<sup>2</sup> günstiger als bei der Landabgabe an die Herrlibau im Rietli (600 Franken/m<sup>2</sup>), jedoch höher als in Wetzwil (300 Franken/m<sup>2</sup>). Diese Praxis ist auch in anderen Gemeinden üblich. Während andere Gemeinden zusätzlich zinslose oder günstige Darlehen gewähren oder für eine bestimmte Anzahl von Jahren auf den Baurechtszins ganz verzichten, sollen keine weitere Vergünstigungen gewährt werden, mit Ausnahme einer Bürgschaftsverpflichtung für ein Fremddarlehen bis zu einem Betrag von 5 Mio. Franken.

## Finanzen

Damit ergibt sich für die Gemeinde trotzdem eine positive Rechnung, wenn man den jährlichen Baurechtszins von rund 130'000 Franken mit der bisher ertraglosen Situation vergleicht. Aus bilanztechnischer Hinsicht ist die Gemeinde jedoch verpflichtet, das Grundstück während der Dauer des Baurechts aufgrund der beschränkten Verfügbarkeit in der Bilanz mit 8 Mio. statt mit 16 Mio. Franken zu bewerten und somit in der Laufenden Rechnung abzuschreiben.

## Bebauungsplan

Die Bebauungsstudie des Architekturbüros Sennhauser & Sydler, Zürich sieht vor, neun zweigeschossige Gebäude mit insgesamt acht 3½-Zimmerwohnungen, zwölf 4½-Zimmerwohnungen und sechzehn 5½-Zimmerwohnungen zu erstellen. Damit entsteht eine lockere Bebauung, wobei sich die Anzahl und Lage der Häuser evtl. noch leicht ändern kann.



Insgesamt sind 54 unterirdische Autoabstellplätze geplant. Weitere 28 Parkplätze stehen im Freien zur Verfügung. Der Gemeinderat beurteilt diese Studie als gute Ausgangslage.

## Gesamtbetrachtung

Mit diesem Antrag wird eine „Win-Win-Situation“ angestrebt. Die neuen Wohnungen tragen zu einer breiteren Bevölkerungsdurchmischung bei. Der Standort ist ideal. Der jährliche Baurechtszins von rund 130'000 Franken fliesst direkt in die Gemeindekasse, während sonst das Land weiterhin keinen Ertrag abwerfen würde. Die Siedlungsbaugenossenschaft kann ihr Angebot sinnvoll erweitern.

Finanzvorsteher Erwin Rom

# Ferienheim Degen

**Der Gemeindeversammlung vom 8. Februar wird beantragt, für den Ausbau des Schulhauses zu einem Ferienheim einen Kredit von maximal 900'000 Franken zu bewilligen.**

## Ausgangslage

Seit mehr als 25 Jahren hat Herrliberg mit den Lugnezer Gemeinden Degen und Vignogn Beziehungen und schon zahlreiche Projekte der Inlandentwicklungshilfe unterstützt. So wurde beispielsweise nicht nur der Bau einer Kläranlage, Wasserleitungsprojekte, Weg- und Alpsanierungen sowie die Anschaffung von Fahrzeugen, sondern auch ein Tourismusprojekt mit einem Badesee unterstützt, da solche Infrastrukturen für die Erhaltung der kleinen Berggemeinden sehr wichtig geworden sind. Ein Besuch dieser Region lohnt sich im Sommer und im Winter ([www.vallumnezia.ch](http://www.vallumnezia.ch)). Die Berggemeinden kämpfen nach wie vor mit den unterschiedlichsten Problemen. Wenn sogar Erlenbach und Herrliberg die Oberstufe zusammenlegen müssen, erstaunt es nicht, wenn die Schulen dort nun ebenfalls zentral in der Nachbargemeinde Vella geführt werden. So kommt es, dass das Schulhaus in Degen seit rund einhalb Jahren leer steht.

Schulhaus Degen



Schulhaus mit neuem Anbau



## Projektidee

Aufgrund dieser Ausgangslage trafen zwei Ideen zusammen. Der Gemeinderat Degen beabsichtigt die Umgestaltung des Schulhauses in ein Ferien-/Lagerhaus. (Die Nachbargemeinde hat ein ähnliches Projekt bereits realisiert.) In Herrliberg besteht seit langer Zeit ein Ferienhausfonds der Schulgemeinde mit zurzeit rund 470'000 Franken. Dieses Geld ist zweckgemäss zu verwenden. Schon vor rund einem Jahr trafen deshalb Vertreter der Schulpflege und des Gemeinderates mit einer Delegation von Degen zusammen und die Projektidee für die Umnutzung mit Erweiterung konnte nach einer Machbarkeitsstudie erarbeitet werden.

Der Um- und Anbau ist mit verhältnismässigem Aufwand möglich, so dass zwei Klassen gleichzeitig anwesend sein könnten. Weiter ist ein Aufenthaltsraum für rund 80 Personen vorgesehen. Neu gebaut würde ein Anbau mit Materiallager, Küche und Waschräumen/Duschen. Die Lage des Schulhauses ist ideal. So kann z.B. die nahegelegene Turnhalle problemlos erreicht werden. Im Sommer bietet die Region unzählige Wander- und Bikemöglichkeiten usw. Im Winter ist das Gebiet direkt an die Skiregion Obersaxen angeschlossen.



### Kostenzusammenstellung

Vorbereitungsarbeiten	Fr. 30'000
Gebäude	Fr. 770'000
Umgebung	Fr. 20'000
Nebenkosten	Fr. 30'000
Möbliering	<u>Fr. 50'000</u>
Total	Fr. 900'000

### Konzept

- Herrliberg kommt für die einmalige Finanzierung auf.
- Degen übernimmt den Betrieb und Unterhalt.
- Die Gemeinde Herrliberg hat bei der Bauausführung in wichtigen Entscheiden ein Mitspracherecht.
- Der beantragte Kredit gilt als Kostendach.
- Der Umbau wird mit dem Ferienhausfonds von 470'000 Franken sowie einem Ergänzungskredit von maximal 430'000 Franken der Politischen Gemeinde finanziert.
- Herrliberg hat das Anrecht, das Ferienhaus während 4 Wochen im Jahr fix zu reservieren und genießt für alle Buchungen einen Rabatt von 10%.
- Wird der Betrieb in den nächsten 25 Jahren aufgegeben oder z.B. das Haus verkauft, so besteht eine Rückzahlungspflicht.

### Gesamtbetrachtung

Mit diesem Projekt wird die Partnerschaft zum Lugnez vertieft und auf Kinder sowie z.B. auch Familien, welche dort Ferien machen können, erweitert werden. Für die Schule ist es immer schwieriger, während den offiziellen Sportferien geeignete Lagerhäuser zu finden, insbesondere dann, wenn die Ferien aufgrund der Oberstufenzusammenlegung gleichzeitig mit Erlenbach stattfinden und das Erlenbacherhus somit nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Die Investitionsrechnung 2006 der Politischen Gemeinde enthält einen Baubeitrag von 500'000 Franken, welcher somit nicht ausgeschöpft wird. Zudem wurden im Hinblick auf diese grössere Investition im Jahr 2005 andere Gesuche zurückgestellt und die Budgetposition für Berghilfe von 100'000 Franken nur mit 56'000 Franken beansprucht. Aus diesen Gründen beantragen Gemeinderat und Schulpflege, diesem Kredit zuzustimmen.

Peter Hofer, Schulpräsident



### Neuer Friedhofgärtner

Aufgrund einer Submission ist **ab 1. Januar 2006 Alfred Bont**, Gartenbau und -pflege, Forchstrasse 205, Herrliberg, Telefon 044 915 24 34, **für den Unterhalt des Friedhofs Humrigen zuständig.**

Der Gemeinderat dankt der bisherigen Friedhofgärtnerin Verena Zilioli-Ryffel für ihr langjähriges Engagement.

## Gemeindewahlen Amtsdauer 2006 bis 2010

Am 12. März 2006 finden die Erneuerungswahlen für die Gemeindebehörden statt. Die neue Gemeindeordnung hat vereinzelt zu Änderungen geführt:

- Es sind sechs statt sieben Gemeinderäte (inkl. Präsidium) zu wählen, weil der Gemeinderat durch die Schulpräsidentin oder den Schulpräsidenten auf sieben Mitglieder ergänzt wird.
- Für die Schulpflege sind nur noch sieben Mitglieder (inkl. Präsidium) zu wählen (bisher neun).
- Auch in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) sind zwei Mitglieder weniger und somit noch fünf Mitglieder (inkl. Präsidium) zu bestimmen.
- Bei allen Behördenwahlen mit Ausnahme der Kirchgemeinden werden leere Wahlzettel versandt. Ein Beiblatt mit den offiziell gemeldeten Kandidatinnen und Kandidaten sowie die Broschüre der Interparteilichen Konferenz hilft beim Ausfüllen der Wahlzettel. Wählbar bleiben aber wie bisher alle Stimmberechtigten von Herrliberg.

Am Wahlwochenende finden keine anderen Abstimmungen statt. Die Gemeindebehörden freuen sich, wenn die Stimmbeteiligung trotzdem möglichst hoch ist. Am frühen Nachmittag werden die Resultate bekannt sein und im Anschlagkasten beim Gemeindehaus sowie auf der Homepage veröffentlicht.

Öffentliche Wahlveranstaltung der Interparteilichen Konferenz in Herrliberg

**Podiumsgespräch  
mit den neuen Kandidaten für Gemeinderat, Schulpflege und Schulpflegepräsidium  
am Montag, 30. Januar 2006, 19.30 Uhr, in der Trotte der Vogtei**

Leitung: Peter Meier von der Redaktion Zürichsee-Zeitung

### Statistischer Rückblick

- Die Rekordstimmeteiligung bei Gemeinderatswahlen betrug im Jahre 1962 stolze 77%, allerdings gab es damals noch kein Frauenstimmrecht.
- Die höchste Stimmenzahl, welche je von einem Behördenmitglied erreicht wurde, stammt von den Wahlen 2002, als Schulpflegemitglied Werner Staub mit 2'236 Stimmen gewählt wurde!
- Zwischen 1962 und 2002 stieg die Anzahl der Stimmberechtigten von 824 auf 4006.
- Von den letzten 13 Wahlen in den Gemeinderat waren nur vier ohne Kampfwahlen.
- In den letzten 50 Jahren war nie ein amtierender Gemeinderat nicht mehr gewählt worden.
- 1982 hat erstmals eine Frau für den Gemeinderat kandidiert und Lotti Spoerry wurde gewählt.
- Seither sind erst drei weitere Frauen (Béatrice Hofmann, Luisa Isler und Lisbeth Germann) in den Gemeinderat gewählt worden.



Als einzige Bezirksgemeinde kann Herrliberg **vier Gemeindepräsidenten am runden Tisch** präsentieren. Von links nach rechts Rolf Jenny (seit 1998), Fredy Fischer (1982 bis 1998), Fritz Lienhard (1974 bis 1982) und Peter Benz (1966 bis 1974), was eine Gesamtamtsdauer von 40 Jahren ergibt.



## Renovationsbedürftige Altliegenschaft im Baurecht abzugeben

Hier wohnte und wirkte früher Karl Lukas Honegger



Neben der Wirtschaft zur Kittenmühle ob Herrliberg befindet sich ein 400 bis 500 Jahre altes Oekonomiegebäude mit Wohnteil.

Die Gemeinde Herrliberg beabsichtigt, diese Liegenschaft mit rund 1100 m<sup>2</sup> Umschwung im Baurecht für 60 Jahre abzugeben. Das Gebäude ist zwingend zu renovieren oder nach Kernzonenvorschriften wieder aufzubauen. Eine vollständige Nutzung zu Wohnzwecken ist möglich.

Interessierte können sich **bis Ende Februar 2006** bei der Liegenschaftenabteilung der Gemeindeverwaltung,

Postfach, 8704 Herrliberg **melden**. Das Objekt wird dann anlässlich einer Begehung präsentiert und es werden Fragen beantwortet. Anschliessend sind dem Gemeinderat bis Ende März 2006 Offerten einzureichen mit Absichtserklärung zum Bauvorhaben und Baurechtszins-Angebot.

Fragen können Liegenschaftensekretär Kurt Sauter 044 915 91 61 oder Gemeindeschreiber Pius Rüdüsüli 044 915 91 42 gestellt werden.

### Herrliberg vor 50 Jahren: 1956 (7. Folge)

Von 1920 an führte der während 44 Jahren in Herrliberg wirkende Lehrer Rudolf Egli (1885–1956) freiwillig zuhanden der Zentralbibliothek Zürich eine Gemeindechronik. Ab 1955 wurde Lehrer Robert Wegmann mit dieser Aufgabe betraut. Es handelt sich um ausführliche Dokumentationen mit vielen Zeitungsausschnitten, Fotos usw. Der Inhalt reicht von Gemeindepolitik über Kuriositäten bis zum Wetter. Münsterchen zeigen, was sich in Alltag oder Politik verändert hat oder eben auch nicht. In loser Folge wird im Herrliberger über Einzelheiten dieser Chronik berichtet.

- Der sibirische Februar liess manchen Nussbaum und viele Reben erfrieren und der kühle und regnerische Sommer war eine harte Geduldsprobe für die Bauern. Leider reichte es knapp nicht zur totalen Seegfröni. Von Stäfa aus durfte man nach Richterswil marschieren, aber im unteren Seeteil wurden eingefrorene Dampfschwalben wieder befreit und die Schifffahrt aufrecht erhalten.
- Die Bevölkerung war seit 1950 um 10% auf 2'500 gestiegen und die Baulandpreise schnellten in dieser Zeit von 15 auf 50 Franken/m<sup>2</sup> in die Höhe.
- Der Steuerfuss konnte dank Zuzügen finanzkräftiger Steuerzahler und Grundsteuern um 10% auf 160% gesenkt werden.
- Wegen unentschuldigtem Nichterscheinens zur Urnenwache musste einem Wahlbüromitglied ein Verweis erteilt werden, was sogar in der Zürichsee-Zeitung veröffentlicht worden ist!
- Die Forchstrasse wurde durch den Kanton modernisiert, nur für die Fussgänger wurde aus Kostengründen nichts getan, was den Korrespondenten der Zürichsee-Zeitung zum Aufruf an die Autofahrer verleitete, wenigstens an Sonntagen den Fussgängern mit ihren Vehikeln keine Belästigungen zu bieten.